

Roland Muschel

„Kein Lohn für die Integration“

Roland Muschel beschreibt die sehr aktuelle Debatte um ein Bleiberecht für abgelehnte, aber gut integrierte Asylbewerber. Menschen, die arbeiten wollen, aber nicht dürfen.

Zoher Sabeel zum Beispiel. Der Pakistani ist ausgebildeter Gipser und Stuckateur. Er spricht fließend Deutsch. Beim Mannheimer Familienbetrieb Bauer GmbH hätte er sofort einen Job. Ein Arbeitgeber benötigt einen Fachmann und ein junger Mann eine Beschäftigung. „Eigentlich eine einfache Geschichte“, schreibt Muschel in seiner Reportage, wären da nicht Gesetze und ihre Auslegung durch Behörden.

Denn Sabeels Asylantrag wurde abgelehnt. Die Behörden können die Ausreisepflicht wegen fehlender Papiere allerdings nicht vollziehen. Der 24-Jährige lebt nun von staatlichen Transferleistungen, anstatt als Gipser zu arbeiten und Steuern zu zahlen. Kein Einzelfall.

Arbeit ist die beste Form der Integration. Dieser Satz prägte die Flüchtlingsdebatte in den Jahren 2015 und 2016 wie kaum ein anderer. Viele Unternehmen, vor allem im Handwerk, der Gastronomie und im Pflegebereich, folgten den Appellen von Politikern fast jeder Couleur und nahmen Flüchtlinge in ihren Betrieben auf. Sie bildeten die Menschen nicht nur aus. Sie unterstützten sie auch beim Spracherwerb, bei der Wohnungssuche und den Behördengängen.

Aus gutem Grund, denn auf dem leer gefegten deutschen Arbeitsmarkt finden viele Betriebe längst keine Mitarbeiter mehr.

War alles umsonst? Deutschlandweit wächst bei Unternehmern das Unverständnis darüber, dass integrierten Arbeitskräften die Abschiebung droht.

Der Journalist skizziert die Bemühungen einer in Baden-Württemberg gegründeten Unternehmer-Initiative, deren Kernforderung es ist, Geflüchteten in Ausbildung und Arbeit rasch ein Bleiberecht auszusprechen. Viele Betriebe sind auf diese Menschen angewiesen - gerade in Baden-Württemberg, wo es Landkreise mit Vollbeschäftigung gibt, weshalb zigtausend Stellen ansonsten unbesetzt bleiben.

Roland Muschel hat einen sehr guten und preiswürdigen Beitrag geliefert hat. Es ist ihm hervorragend gelungen, dieses Thema in politisch aufgeheizten Zeiten sachlich, ausgewogen und sehr unaufgeregt zu beleuchten.

Herzlichen Glückwunsch zum Willi-Bleicher-Preis 2019.